

Bezugspreis:
Einzelhefte
2 Pf. 10 Hg.
bei den Postanstalten
post. Bestellgeld
2 Pf. 10 Hg.
bestellt täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Preis und Verlag
H. Chr. Sommer,
Ditz.

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:
Die einseitige Kleinzeile
oder deren Raum 20 Hg.
Reklamezeile 0 Hg.
Ausgabestelle:
Ditz, Rosenstraße 36.
Fernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Richard Heim, Red. Com.

Amtlichen Kreisblatt für den Unterlahnkreis.

Nr. 54 Ditz, Dienstag den 5. März 1918 24. Jahrgang

Neuer Waffenstillstand mit den Rumänen.

Die deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 4. März abends (B. V. Amtlich)
Für den Kriegsschauplatz nichts Neues.
Die Rumänen haben unsere Waffenstillstandsbedingungen angenommen.

Großes Hauptquartier, 4. März (Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Deutsche Gruppen Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz.

Eine eigene Sturmabteilung drang an der Pforte in die südlichen Linien und nahm eine Anzahl Gefangener ge-
fangen. Starken Feuer folgten an mehreren Stellen der
südlichen Front englische Vorstöße; sie wurden ab-
gewiesen. Im übrigen blieb die Gefechtsintensität auf
Küsten- und Minenwerferkämpfe in einigen Abschnitten
beschränkt.

Deutsche Gruppe Herzog Albrecht.

Auf den südlichen Maas Höhen waren die französische
Artillerie und Minenwerfer zeitweilig lebhaft.
Bei kleineren Unternehmungen nördlich vom
Dün-Weir-Kanal, westlich von Blamont und südlich von
Blamont wurden 27 Gefangene eingebracht.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Folge der Unterzeichnung des Friedensvertrages mit
Rumänien wurden gestern die militärischen Bewe-
gungen in Großrussland eingestellt.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der Österreich-ungarische Bericht.

Wien, 4. März. Amtlich wird verlautbart:
In der italienischen Front keine besonderen Ereignisse.
In Bosnien schreiten die Operationen erfolg-
reich vorwärts. An Deute wurden bisher über 770
Gefangene, über 1100 Maschinengewehre und weitere große
Mengen an Kriegsmaterial aller Art eingebracht.
Der Chef des Generalstabes.

Der Krieg in Ostafrika.

Englischer Bericht aus Ostafrika. Am
Schwarz-See aus eine feindliche Nachhut zwischen Wende
und Majakbona, 35 Meilen südlich von Mtarika, und
dort eine große Menge von Lebensmitteln und
Ausrüstungsstücke. Am 21. Februar besetzte unsere

Die armen Frauenherzen.

Beliebigste Erzählung von E. Hohenstein.
(Nachdruck verboten.)

„Gutes Gelingen! Wann kann ich das Schiffs-
besuchen?“
Morgen vormittag. Sie haben doch wohl einige
Angelegenheiten Ihres verstorbenen Bruders mitgebracht?
„Über Karl! Auch ein etwas vergilbtes Briefblatt
aus der Schreibrunde, das können Sie benutzen. In
unserer Weise führen Sie die — Nachahmung aus?
„Aber doch ohne Vorzeichnung?“
Die Antwort konnte Arnold Keppler nicht verstehen.
„Was ist das? „Hand-rudel“ hatte wohl soeben eine
unbekannte wichtige Bemerkung gemacht, die von der ge-
meinen Kunde laut belacht wurde.“
Er hatte auch kaum noch auf das, was die beiden des
Mittels berechneten. Er glaubte genug zu wissen.
Die Empörung über den schändlichen Plan hatte ihn
zu einer Unfluth fortgerissen. Er wäre am
liebsten ausgesprungen und hätte Richard Galland seinen
Witz und seine Verachtung fühlen lassen. Seine Hände
zitterten, seine Augen sprühten.
Über gewaltsam hielt Arnold an sich. Was hätte er
erreicht durch solche Unbeherrschtheit? Den beiden
war der allergrößte Dienst geleistet. Sie konnten ihn un-
schuldig machen und dann ungehindert ihre dunklen
Pläne verfolgen.
Er wachte nicht das geringste von Jhes persönlichen
Verhältnissen, aber ganz richtig reimte er sich zusammen,
was er nur andeutungsweise gehört.
Jhe letzte Denkwürdigkeit ihres Schwagers dauern-
den Widerstand entgegen, und um diesen zu brechen,
hatte er der gefälschten, angeblich von ihrem verstorbenen
Vater geschriebenen Brief vorgelegt werden. Die beiden
sahen sich auf die Pforten, auf das Feingefühl der
Frau. Und wohl mit Recht. Auch Arnold sagte
ja, daß sie wohl eher einer Hergensneigung entlag, als
ihnen ihres Losen zuwidergehandelt haben würde.
In welcher Gefahr schwebte die geliebte Frau! Man

Kolonie, die von Port Amelia kam, Meja, ungefähr
65 Meilen von der Küste. Sie vertrieb eine schwache feind-
liche Abteilung, die sich nach einigem Widerstand zurückzog.
Es fällt harter Regen.

Der U-Boot-Krieg.

Wien, Berlin, 3. März. (Amtlich.) Der unermüd-
liche Tätigkeit der U-Boote fielen im Kermelkanal und
an der Ostküste Englands wiederum 22000 Br.-R.-T.
Handelschiffraum zum Opfer.

Der Mißerfolg des englischen und amerikani-
schen Schiffsbaues.

Wien, Bern, 2. März. Der Minister im Kriegsabi-
niet Barnes hat im Unterhause am 26. Februar bei
der Debatte über die Vorschläge ausgeführt: Infolge der
Ökonomie in der Industrie hat die englische Erzeugung in
der zweiten Hälfte des Vorjahres beträchtliche Ausfälle
erlitten. Glücklicherweise besetzte sich die Lage erheblich.
Trotzdem haben im Januar die britischen Werften nur
die Hälfte der veranschlagten Schiffe fertiggestellt. Im
Februar wurde, soweit er habe feststellen können, das
Ergebnis nicht günstiger sein. Amerika läßt Eng-
land im Stich, was die Schiffe anbetrifft. Der Schiffbau
ist somit eine ernste Sache. Die Werften spielen eine noch
größere Rolle als die Munitionsfabriken. Der Sieg hängt
von dem Umfang der Schiffneubauten ab. Man muß
viel mehr Schiffe bauen als bisher, wenn man die
Schwierigkeiten der nächsten Monate überwinden will. Der
Minister rief daher den guten Willen der englischen Arbeiter-
schaft auf, ihr Äußerstes zu leisten, und hofft zuversichtlich,
daß die Leute nunmehr wüßten, wie dringend die Schiffe
erhöht werden und, da sie die tatsächlichen Reibungsstellen
kennen, einsehen würden, daß, anstatt sich mit dem Bo-
schloismus, dem Syndikalismus und dergleichen zu beschäftigen,
die erste Pflicht eines jeden vaterländisch gesinnten Arbeiter-
seis, so angestrengt wie möglich zu arbeiten und dazu bei-
zutragen, daß dieser Kampf für die Freiheit seines Landes
und seiner Kameraden erfolgreich gekämpft werde.

Die Beute in Reval.

Wien, Berlin, 4. März. In Reval sind acht alte
U-Boote, drei brauchbare Dampfer von 1200 bis 2000
Tonnen, zwei kleine Eisbrecher, mehrere leichte Fahr-
zeuge und Schlepper, drei Boote und Kriegsmunition und
viel Kriegsmaterial zur Sicherung gegen U-Boote in
unserer Hände gefallen. Die russischen Schiffe, von denen sich
drei bis vier kleinere Kreuzer, Torpedobootzerstörer sowie
ein großer Kreuzer im Hafen von Reval befanden, waren

bereits auf dem Wege nach Helsinki. Sie sind vermutlich
inzwischen im Eis festgekommen.

Auszeichnung des Oberbefehlshabers Ost.

Wien, Berlin, 4. März. (Amtlich.) Der Kaiser hat
nach Abschluß der Operationen im Osten dem Oberbefehls-
haber Ost, Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern
das Großkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Nach dem Frieden mit Großrussland.

Im zweiten Male klingen Friedensstöße aus Ost-
Lands herüber. Dem Brotfrieden mit der Ukraine ist ein
Friede gefolgt, der deutsches Blut und deutsche Kultur
vor einem gefährlichen Untergange durch rasende Rote Gar-
den bewahren soll. Die Befreiung der Ostseeländer, die
deutsche Kolonisten in unermüdlicher Arbeit über den Kultur-
stand der übrigen russischen Länder erhoben, wird sich nun
vollenden. In einem atemberaubenden Vorwärtsstürmen, wo
Renn- und Wagen bis zum äußersten angespannt wur-
den, ist das Ziel erreicht worden.

Die Zeit des furchterlichen Zweifrontenkrieges
ist überwunden. Denn Rumänien wird jetzt wohl nicht
mehr lange dauern können und wird wohl oder übel die
von Verbündeten gestellten Friedensbedingungen annehmen
müssen. Bleibt also allenfalls noch die mazedonische Front.
Dort werden kaum Überraschungen von unserer Gegner
Seite zu erwarten sein, höchstens daß die Engländer und
Franzosen das Auslösen dieser Expedition einleiten und sich
wie einst von Gallipoli davonmachen. Die Italiener werden
dort heute lieber als morgen sich zurückziehen.

So bleibt denn noch das große Ringen um die Ent-
scheidung an der großen Westfront, die nun von
der Nordsee bis zur Adria sich erstreckt mit der Unter-
brechung durch die Schweiz. Hüben und drüben geht ein
tiefes Beben durch die Meere und die hinter ihnen liegende
Heimat. Alle wissen es: wenn wirklich noch dieser letzte
Schlag geführt werden muß, dann kommt ein Ringen von
Tausenden von Feuerständen gegen Tausende von Feuer-
ständen, von Menschenmassen gegen Menschenmassen, wie
es die Welt noch nie erlebt hat, und wie es hoffentlich auf
Menschenalter hinaus nicht wieder kommen wird. Die deut-
sche Regierung ist sich des Furchtbaren dieses letzten Schla-
ges bewußt. Reichskanzler Graf Hertling richtet deshalb
an die Führer unserer Gegner in seiner jüngsten Rede
warmer Worte. Von unsern Gegnern hängt es ab, ob das
grausige Ringen beginnen oder unterbleiben soll.

Wir alle wissen, daß unsere Seeresleitung die letzten
Wochen nicht nutzlos hat verstreichen lassen, daß sie un-
ermüdlich tätig war, zusammen mit den Millionen der Heim-

Als Arnold erwachte, schien die Sonne neu ins Zimmer.
Er schrak auf und streckte sich an. Wenn
es nur nicht schon zu spät war! Aber so schnell konnte
die Fälschung doch wohl nicht angefertigt werden.
Der Keimer brachte das Frühstück. Kurz entschlossen
fragte Arnold, ob Herr Galland noch im Gasthause sei.
Da erfuhr er zu seinem Entsetzen, daß dieser mit
seinem Freunde bereits vor einer Stunde fortgegangen sei.
Jetzt war es aber höchste Zeit! Er stürzte den Kaffee
hinunter und nahm ein paar Happen von dem Weißbrot.
Inzwischen schrieb er den Passus, den er gestern abend
entworfen, auf ein frisches Papier und entfernte sich mit
langen Schritten.
Er fragte sich bis zur Villa zurecht, die keine halbe
Stunde vom Hotel entfernt lag.
Aber mehrmals sagte man ihm falsch Bescheid, er
machte Umwege, und damit verstrich er auch wieder
längere Zeit.
Endlich, endlich hatte er die Villa erreicht. Aber wie
sah er aus! Hochrot von der Glut der Mittagssonne, im
Schweiß gebadet.
Er hatte sich einen Wagen nehmen können, aber er
wollte das Geld nicht anwenden. Jetzt tat es ihm leid,
daß er es nicht getan. Seine Stiefel waren bestaubt, er
mochte so gar nicht vor der geliebten Frau erscheinen,
und doch mußte es sein. Vielleicht hatte er schon zu viel
verbraucht.
Er zog die Klingel an der Pforte. Das hübsche Dien-
stmädchen erschien, musterte ihn von oben bis unten und
wies ihn kurz und bündig ab. Die gnädige Frau habe
Besuch und dürfe nicht gestört werden.
Arnold war im ersten Moment so verblüfft, daß er
stumm blieb. Eilig entfernte sich die Jase wieder.
Da raffte er sich auf, rief laut hinter ihr her, sie
mochte öffnen. Doch sie wollte nur abwehrend und wor-
gleich darauf zwischen schwarzgrünen, ragenden Tannen
verschwinden, die eine lebende Wand bildeten und den
Platz vor der Villa fremden Blicken entzogen
Fortsetzung folgt.

armee alles vorzubereiten was nötig ist, um entweder selbst anzugreifen, oder einen Angriff der Gegner zur Niederlage zu wandeln. Auch unsere Gegner sind nicht müßig gewesen, wie sie verkünden. So sehen nun zwei Millionen der Weltmächte gegeneinander, hartend des Kommandos: Los! Niemand außer den berufenen Leitern unserer militärischen Operationen und ihren wenigen Beratern weiß, wann und wo der Kampf beginnen wird. Wir alle haben aber das feste Vertrauen, daß sie dem Siege im Osten den Sieg im Westen folgen lassen werden, der Deutschland den Platz an der Sonne sichert, der ihm nach dem unermüdlichen Arbeiten in 43 Friedensjahren, nach den Leistungen und Opfern in diesem großen Kriege zukommt.

Der Friedensvertrag mit Rußland.

Der heute veröffentlichte umfangreiche Friedensvertrag deckt sich im wesentlichen mit den von uns schon mitgeteilten Bedingungen des Ultimatus an die Petersburger Regierung (Die vollständige Wiedergabe folgt morgen.)

Der dritte Friede im Osten.

WTB. Berlin, 4. März. Zu Beginn der heutigen Besprechungen des Hauptausschusses des Reichstages über den Etat des auswärtigen Amtes ergriff Unterstaatssekretär des auswärtigen Amtes Freiherr von dem Busche-Haddenhausen das Wort zu folgenden Mitteilungen: „Meine Herren! Sie haben alle gelesen, daß gestern der Friedensvertrag mit Rußland in Breslau unterzeichnet worden ist. Ich darf hinzufügen, daß in einigen Tagen auch der Friedensvertrag mit Finnland zur Zeichnung gelangen wird. Ferner ist bekannt, daß auch Rumänien sich zu den Friedensverhandlungen auf der Grundlage unserer Vorschläge bereit erklärt. So sind wir, dank der Erfolge unserer Waffen, nicht davor, im Osten wieder in den Friedenszustand zurückzukehren.“

Unterstaatssekretär von dem Busche verlas darauf die Einzelheiten des deutsch-russischen Friedensvertrages. Auf die Ausführungen des Abgeordneten Ledebour erwiderte der Unterstaatssekretär, die Maßnahmen betreffend der Alandsinseln seien auf die finnischen Hilfserufe zurückzuführen. Finnland wolle mit deutscher Hilfe Herr über die Revolution und das Bandenunwesen werden. Mit Schweden sei über die Befreiung der Alandsinseln verhandelt worden. Die schwedische Regierung habe sich trotz anfänglicher Bedenken mit der Befreiung der Alandsinseln abgefunden. In die deutsche Presse seien über die Befreiung der Inseln keine Nachrichten gelangt, weil es sich um eine militärische Angelegenheit gehandelt habe.

Die Verhandlungen mit Rumänien.

Die Bedingungen der Mittelmächte.

WTB. Paris, 2. März. Echo de Paris schreibt über die Zusammenkunft des Grafen Gernin mit dem König von Rumänien: Der König antwortete, daß er Gernin nur nach dem Gutheißenden seines Kabinetts empfangen werde. Da die Entscheidung seines Kabinetts zustimmend ausfiel, fand eine Zusammenkunft statt: sie dauerte eine Stunde. Die von den Mittelmächten gestellten Bedingungen sind folgende: Abtretung der Dobrubja und Grenzberichtigung an der ungarischen Front.

WTB. Konstantinopel, 4. März. Agentur Mill. Großwesir Talaat Pascha ist gestern Abend nach Bukarest, um an den Friedensverhandlungen mit Rumänien teilzunehmen, abgereist.

Berlin, 4. März. Wie man hört, sind Erzelenz Körner, Krieger, v. Stochhammer und Gesandter von Rosenberg von Breslau nach Bukarest abgereist.

Japans Vorgehen im fernen Osten.

WTB. Washington 2. März. Reutersmeldung, es verlautet, daß in der Kabinettsberatung, die sich mit der vorgeschlagenen Aktion in Sibirien beschäftigt habe, die Ansicht sehr viel Anhang gefunden habe, daß Japan, da es besser ausgerüstet sei, rasch vorgehen und alle notwendigen Schritte allein tun soll.

WTB. Bern, 3. März. Das Journal de Geneve schreibt zu der möglichen japanischen Intervention, es habe den Anschein, als ob diese bei gewissen Alliierten auf starken Widerstand stoße. In Japan selbst seien die Ansichten über die Möglichkeit des militärischen Spaziergangs geteilt.

WTB. Amsterdam, 2. März. Das Reutersche Büro meldet aus New York: Lord Reading und der japanische Geschäftsträger Tanaka hatten gestern ein jeder für sich Besprechungen mit dem Staatssekretär Lansing.

WTB. Amsterdam, 3. März. Nach einer Reutersmeldung aus Osaka sind die dortigen Geschäftkreise nicht damit einverstanden, daß japanische Truppen nach Sibirien entsandt werden sollen, da es vorderhand nicht wahrscheinlich sei, daß die Deutschen quer durch Sibirien nach dem fernen Osten vorrücken könnten. Die Möglichkeit eines deutschen Unterseeboot- oder Luftangriffes von Vladivostok her liege in noch weiterer Ferne.

Deutschland.

Dr. Friedberg über die politische Lage.

WTB. Solingen, 3. März. Der Landtagsabgeordnete Staatsminister Dr. Friedberg hat heute vor einer großen Versammlung von Wählern über die russische Lage und über die innere Politik gesprochen. Er erklärte, er glaube aussprechen zu dürfen, so wie kein Zweifel mehr

herrschen könne, daß wir Sieger im Osten sind, wir in kurzer Zeit Sieger nach Westen sein werden. Zur inneren Politik und zur Wahlrechtsfrage übergehend erklärte er, er bedauere die ablehnende Haltung der nationalistischen Fraktion des Landtages. Es erscheine ihm auch sehr zweifelhaft, ob es der jetzigen Mehrheit des Abgeordnetenhauses gelingen werde, dem doppelten Druck der Krone und der Volksmassen widerstehen zu können. Einer löse die Rückwirkung des allgemeinen Wahlrechts auf unser Ost- und Polenpolitik sei dadurch zu begreifen, daß in den gemischtsprachigen Bezirken die Verhältniswahl eingeführt werde. Das Pluralwahlrecht, ebenso wie das Dreiklassenwahlrecht seien unmöglich. Man solle durch die Verteilung des gleichen Wahlrechts nicht die Sozialdemokratie in eine revolutionäre Bewegung hineintreiben. Er habe die Überzeugung, die Annahme des gleichen Wahlrechtes sei für das Vaterland und die Partei, die Gerechtigkeit und befriedigende Lösung der Wahlrechtsfrage, für die er sich mit aller Kraft einsetzen würde. Auch die Krone könne eine Ablehnung nicht hinnehmen, sondern werde alle verfassungsmäßigen Mittel bis zur Erschöpfung anwenden. Der Vorsitzende der Versammlung stellte fest, daß es der Wunsch der Wähler seines Wahlkreises sei, daß Staatsminister Dr. Friedberg die Wahlrechtsvorlage auf der Grundlage des gleichen Wahlrechts zur Durchführung bringe.

Heimkehr von Gefangenen.

WTB. Aachen, 3. März. Gestern sind im Bazarren 211 Austauschgefangene, darunter 7 Offiziere und 10 schwerverrannte Zivilpersonen, hier eingetroffen. Man sah ihnen die mangelhafte Ernährung in englischer Gefangenschaft deutlich an. Das Rote Kreuz bot ein Frühstück dar. Generalmajor Blage begrüßte die Heimkehrer und gab Begrüßungsbesprechungen der Kaiserin und des Königs von Bayern bekannt.

Im Tode des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz.

WTB. Neu-Strelitz, 4. März. (Amtlich.) Die Landeszeitung für die beiden Mecklenburg veröffentlicht an der Spitze des Blattes folgende Erklärung:

Um den im Zusammenhang mit dem Ableben Seiner königl. Hoheit des Großherzogs Adolf Friedrich umlaufenden falschen Gerüchten entgegenzutreten, steht sich das unterzeichnete Ministerium des großherzoglichen Hofes zu folgender Feststellung veranlaßt: Seine königliche Hoheit der Großherzog beabsichtigte sich in allernächster Zeit mit der Prinzessin eines deutschen Fürstenhauses zu verloben, deren Anmut und Liebreiz tiefen Eindruck auf ihn machte. Er der Großherzog dieser seiner Reizung und seinen Herrscherpflichten entsprechenden Schritt unternehmen konnte, mußten zunächst Hindernisse beseitigt werden, die in einer früher beabsichtigten Verbindung, deren Verwirklichung aber wegen der Ebenbürtigkeitsfrage nicht möglich war, ihren Ursprung hatten. Die zur Lösung jener Verbindlichkeiten gepflogenen Verhandlungen, die längere Zeit in Anspruch nahmen und teilweise schwieriger waren, als erwartet werden konnte, drückten stark auf das Gemüt des überaus gewissenhaften und feinführenden Herrn, und als schließlich in jenen Verhandlungen eine Wendung eintrat, die den Großherzog die erhoffte günstige Lösung für fast gefährdet ansehe, ließ, bemächtigte sich seiner eine derartige Verzweiflung über die Gestaltung seiner Zukunft, daß eine klare Urteilskraft getrübt und sein Gemüt verwirrt wurde. Aus diesem Zustande geistiger Verwirrung ist allein der unglückselige Schritt zu erklären, Alle anderen umlaufenden Gerüchte sind unbegründet.

Neustrelitz, 4. März 1918.

Ministerium des großherzoglichen Hauses.
Vorsitz.

Rußland.

Gemeinsamer Protest der Neutralen.

WTB. Bern, 2. März. Meldung der Schweizerischen Depeschagentur. Der russischen Regierung wurde eine von der dänischen, holländischen, norwegischen, spanischen, schwedischen und schweizerischen Gesandtschaft unterzeichnete Note überreicht, in der die Vertreter dieser neutralen Staaten Verwahrung einlegen gegen alle Dekrete, durch die die Rechte und Güter ihrer Staatsangehörigen verletzt werden. Der schweizerische Gesandte hat damit im Einverständnis mit seiner Regierung, diesmal in Verbindung mit neutralen Kollegen, einen Schritt wiederholt, den er im Auftrage des politischen Departements vor einigen Wochen für die schweizerischen Interessen allein unternommen hatte.

Finnlands Freiheitskampf.

WTB. Haja, 2. März. Das finnische Hauptquartier berichtet: Auf der Satakunda-Front und der karelistischen Front große feindliche Truppenzusammenschüßungen. Auf der Talvasklandischen Front bemerkt der Feind am 1. März, sich mit unseren vorgehenden Abteilungen in einen Kampf einzulassen. Auf der Savolaks-Front nichts Neues. Am 1. März setzte der Feind seine Angriffe auf der karelistischen Front, besonders bei Ahvaja und Bolkjaervi fort. Er wurde überall mit Verlusten zurückgeschlagen.

Angedachte russische Erfolge.

WTB. Petersburg, 1. März. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Nach einer Meldung aus Helsinki ist dort eine Abordnung des linken So-

zialistenflügels unter Führung von Lindhagen eingetroffen. Der Zweck ihrer Reise ist noch unbekannt. — Die Gemeinde Tscherkkiet, 40 bis 50 Kilometer von Helsinki, hat sich ergeben; 600 Weiße Gardisten wurden gefangen. In Tscherkkiet an der Linie Karis-Helsingfors wurden Weiße Gardisten, die sich in ein Haus geflüchtet hatten, das am Abend vorher von Roten Gardisten genommen wurde, umringt. In Helsinki ergaben sich 440 Weiße Gardisten; sie wurden gefangen genommen und nachts nach Helsinki geführt. — An der Nordfront fanden Kämpfe zwischen Kälviä und Luhta statt. Getötet wurden einige Weiße und Rote Gardisten; zwei wurden verwundet. Nach einer Meldung aus Tammerfors griff am Dienstag morgen eine Abteilung Weißer Garde Rote Gardisten an und schoß aus zwei Maschinengewehren. Der Kampf dauerte fünf Stunden. Einige Rote Gardisten wurden getötet. Die genauen Verluste der Weißen Gardisten sind noch nicht bekannt; getötet wurden 30. Die Weißen Gardisten zogen sich zurück.

England.

Die Tabakvorräte erschöpft.

WTB. Haag, 2. März. Dem Vaterland zufolge meldet die Daily News: Der Präsident der Imperial Tobacco Company teilte in der Generalversammlung dieser Gesellschaft mit, daß die englischen Tabakvorräte binnen Kurzem ganz erschöpft sein würden. Der Präsident wünschte, daß Schiffsraum für die Anfuhr von Tabak zur Verfügung gestellt wird. Wenn die Seehandelskammer nicht eine ungeheure Menge Tabak pro Woche hätten, würden sie um so mehr einen und die Lebensmittel müßten doch auch zum größten Teil über See eingeführt werden. Uebrigens würde die Einfuhr einer ausreichenden Quantität Tabak nicht viel Schiffsraum in Anspruch nehmen. Auch Lord Rhonda sei der Meinung, daß der Tabakmangel dazu führen werde, daß mehr Lebensmittel verbraucht würden.

Holland.

Berechnungen der Alliierten.

WTB. Amsterdam, 2. März. Wie die sozialdemokratische Zeitung Het Volk vom 2. Februar berichtet, wurde in einer in Amsterdam abgehaltenen anarchistischen Versammlung mitgeteilt, daß die Volksausgabe De Courant der Ententezeitung De Telegraaf bei den anarchistischen Rundungen im jüngsten Frühjahr die Manifestanten mit Geld bestochen habe. Dies veranlaßte, wie das Haager Korrespondenzbüro meldet, das Mitglied der Zweiten Kammer, der der Abgeordnete fragte, ob die Regierung über diesen Vorfall eine Untersuchung eingeleitet habe. Der Justizminister hat am 28. Februar darauf geantwortet, daß eine polizeiliche Voruntersuchung eingeleitet worden sei, von deren Ergebnisse der Minister in Kenntnis gesetzt worden wäre. Er habe inzwischen eine gerichtliche Untersuchung angeordnet und behalte sich vor, darüber später nähere Mitteilungen zu machen.

Schweden.

Schiffahrtsabkommen mit der Entente.

WTB. Stockholm, 3. März. Svenska Telegrambyrån meldet amtlich unter dem 1. März: In Erwartung der Beendigung der Verhandlungen in London zwischen Schweden und den Ententemächten über eine Handelsabkommens ist jetzt eine vorläufige Handelsabkommens-Abmachung geschlossen worden, nach der die freie Einfuhr nach Schweden für ungefähr 75000 Tonnen wichtige Waren gesichert ist, u. a. für 26000 Tonnen Mais, 3000 Tonnen Futtermittel, 25000 Tonnen Phosphat, 15000 Tonnen Mineralöl und 25000 Tsd. Kaffee. Die Gegenleistung Schwedens besteht hauptsächlich darin, daß ein Schiffsraum von 100000 Tonnen zur Befrachtung im Interesse der Alliierten während dreier Monate für Reisende in den europäischen Fahrwassern Lizenz erhalte. In diesem Schiffsraum ist kein in Schweden liegendes Schiff enthalten. Mit den Vereinigten Staaten wird eine besondere Abkommens getroffen, nach der die Ausfuhr von 2500 Tonnen Kaffee, 5500 Tonnen Mineralöl und etwa 100 Tsd. Tsd. Mineralölwaren nach Schweden erlaubt wird, während in die Hände der Vereinigten Staaten liegende Schiffe die Erlaubnis erhalten, im amerikanischen Interesse die Reise nach südamerikanischen Häfen vorzunehmen.

Schweiz.

Strikte Neutralität.

WTB. Bern, 2. März. Schweizer. Telegr. Agent. fügt auf die Bundesversammlung und den Bundesbeschluss den Schutz des Landes und Aufrechterhaltung der Neutralität hat der Bundesrat die Herausgabe der Blätter „Die Freiheit“, „Freie Jugend“ und „Jugend international“ wegen ihrer Ausschreitungen, die die innere und äußere Sicherheit des Landes gefährden, verboten.

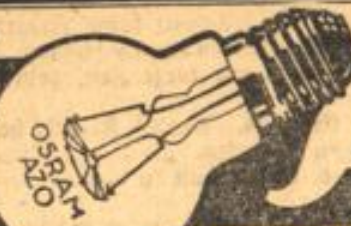
Amerika.

Die dritte Freiheitsanleihe.

WTB. New York, 2. März. Meldung des Reuterschen Büros der Werbefeldzug für die dritte „Freiheitsanleihe“ wird am 6. April, dem Jahrestag des amerikanischen Eintritts in den Krieg, beginnen. Der Zinssatz wird noch nicht fest, doch werden wahrscheinlich mehr als 300 Millionen Dollars aufgenommen werden. — Eine amtliche Neußerung des Schatzamtes gibt die laufenden Kriegskosten

Das konzentrierte Licht

Osram



Azola

Gasgefüllt - bis 2000 Watt

Neue Typen:

Osram-Azola

Gasgefüllte Lampen 25 und 60 Watt

Nur das auf dem Glasballon eingestülpte Wort OSRAM wird für das Fabrikat der Ausgezeichneten, Berlin 1918 - überall erhältlich

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some minor discoloration and a dark horizontal smudge near the bottom edge. A small dark spot is visible near the top center. The page is otherwise empty of text or illustrations.

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some faint horizontal lines and minor discoloration or foxing, characteristic of old paper. There is no text or other markings on the page.

ausführen läßt. Auch diesmal hatten hiesige Damen unter ihnen manch achtenswertes Talent, ihre Mitwirkung nicht verjagt, und so konnte es dem Abend — der unter der feinsinnigen Führung des Herrn Stabsarztes Dr. Anders stand — am Gelingen nicht fehlen. Neben dem angenehmen Unterhaltenden gab es auch Darbietungen, die denen gerecht wurden, welche mit Erwartungen nach künstlerischer Erbauung gekommen waren. Kurzum, die Mitwirkenden hielten, was die Vortragsfolge, in der klangvolle Kompositionen prangten, versprach. „Siegmunds Liebeslied“ aus der Ballade und „Tom der Reimer“, vorgetragen von Herrn Ehrbar, bildeten den vorzüglichen Eingang des Abends. Der Vortragende verfügte über einen umfangreichen, gutgebildeten, sehr sympathischen Tenor von baritonaler Färbung, der ihn auch die Hildach'schen Lieder „Benz“ und „Gib mir mit mir hinaus“ mit Erfolg singen ließ. Die folgenden Violinvorträge des Herrn Köppen verrieten den geschulten Musiker, der sich mit erheblichen technischen Schwierigkeiten leicht abfand. Den von Herrn Ehrbar im Verein mit Hrl. Hedwig Wagner vorgetragenen Klavierstücken (Militärmarsch von Schubert und Ungarische Tänze 5 und 6 von Brahms) wurde verdienter Beifall gesendet. Hrl. Wagner erledigte auch die instrumentale Begleitung der Liederbeiträge des Herrn Ehrbar mit gefühlvoller Anpassung. Eine ansprechende gefangliche Leistung bot Hrl. Helene Diez in zwei Mendelssohn'schen Duetten. Den heiteren Teil bestritten die Herren F. Starfinger und E. L. Spengler, die in der übermütig-lustigen Szene „Schuster Sohle und sein Ideal“ das Haus mit geschickt angebrachter Komik in Stimmung zu bringen wußten. Ersterer, der noch als „Kompanie-Kornfeld“ eine überzeugende Figur gab, wie auch Herr Spengler und Herr Otto trugen wesentlich zu den Erfolgen der beiden Schwänke „Papas Rast“ und „Der Ehrenpokal“ bei. Die wichtigeren Damenrollen lagen in Händen von Hrl. Helene Weiss und Hrl. Ella Schwärz, die sich mit ihrer Aufgabe recht gut abfanden. Hrl. August sowie die Herren Bischof und Diethege boten ebenfalls ihr Bestes.

Wohltätigkeitsabend. Am Sonntag, den 10. März 1918 veranstalteten Emser junge Damen und Herren daher in der Stadt Turnhalle einen Wohltätigkeitsabend. Der gesamte Ertrag wird für die hiesige Kriegsfürsorge verwendet. Den Vorbereitungen nach, verspricht der Abend etwas Außerordentliches für jedermann. In Anbetracht des guten Zweckes und der vielen Mühe wäre ein recht zahlreicher Besuch zu empfehlen, zumal der mäßige Eintrittspreis es jedem ermöglicht, der Veranstaltung beizuwohnen. Alles nähere wird noch bekannt gegeben.

Das **Eiserne Kreuz** wurde dem T. O. M. Joseph Bendl, an Bord S. M. S. Wolf, verliehen.

Aus Diez und Umgegend.

Schulprüfung. Neunzehn Schüler bestanden an der hiesigen Realschule die Prüfung über die wissenschaftliche Reise zum Einjährigendienst. Das Examen fand am Freitag unter Vorsitz des Herrn Direktor Dr. Diez statt.

Lebensmittelverteilung.

Mittwoch, den 4. ds. Mts. gelangen zum Verkauf: Marmelade, 165 Gramm, auf Nr. 30 der Lebensmittelkarte, Rüdels, 100 Gramm, auf Nr. 31 der Lebensmittelkarte, Graupen, 100 Gramm, auf Nr. 32 der Lebensmittelkarte. Verkäufer: Inhaber der neuen Kundenlisten, E. W. Krausgrill, Linkenbach Filiale, Stengel Wwe., Konsum-Verein, Reibhöfer, Friedr., Hofarth Wwe. und Bedemann, Otto. Wie bei der Verbrauchsmittelkarte am Freitag, den 8. ds. Mts. von 8½ bis 12 Uhr vormittags gegen Vorweisung der Lebensmittelkarte von Nr. 7383 bis 9014.

Puddingpulver im Verbrauchsmittelamt am Freitag, den 8. ds. Mts. von ½2 bis 4 Uhr nachmittags. Die Abgabe erfolgt nur für Kranke und Kinder bis einschließlich 10. Lebensjahr.

Mitteilungen.

Die Lieferheine für Säuglings-Zulagen können am Mittwoch, den 6. ds. Mts. in Empfang genommen werden. Bad Ems, den 5. März 1918.

Verbrauchsmittelamt.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 7. ds. Mts. vormittags 11½ Uhr kommen unterhalb des Schweizerhauses öffentlich meistbietend gegen Zahlungsausstand zur Versteigerung:
1. Eine Anzahl Tanne holzungen 1.—6. Rasse.
2. Eine geringe Menge Brandholz.
Bad Ems, den 5. März 1918.

Der Magistrat.

Wohnungsverpachtung.

Es ist beabsichtigt, das städtische Wohnhaus, Lindenstraße 7 (neben Birges) vom 1. Mai d. Js. ab zu vermieten. Nähere Auskunft wird im Stadtbauamt erteilt. Bad Ems, den 28. Februar 1918.

Der Magistrat.

Höhere Mädchenschule (Lehrerschule) zu Bad Ems.

Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag den 9. April. Die Aufnahmeprüfung findet von 9 Uhr vormittags an im Schulgebäude, Römerstr. 53, statt. Anmeldungen nimmt die Unterzeichnete schon ab Dienstags u. Freitags von 11—12, sowie am 8. April von 10—11 Uhr in der Lehrsenschule entgegen. Die Anmeldung kann auch schriftlich erfolgen. Genügend sind Geburtschein, Impf- oder Wiederimpfchein, sowie das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule.

Wegen rechtzeitiger Besorgung der Schulbücher ist frühe Anmeldung erwünscht.

Die Schulleitung: F. B. G. Bars.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger, wohlthuernder Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden meiner lieben herzensguten, nun in Gott ruhenden Frau sage allen auf diesem Wege meinen tiefgefühlten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Paul Viok

Bad Ems, den 4. März 1918.

(5497)

Danksagung.

Für die vielen wohlthuernden Beweise aufrichtiger Teilnahme, welche mir durch den Heldentod meines lieben, unvergesslichen Gatten zu teil geworden sind, bringe ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank zum Ausdruck.

Bad Ems, den 5. März 1918.

Frau Hedwig Frauendorf.

(5498)

Lehrgeld für bedürftige Knaben.

Von den Einsen der Jenny-Lind-Stiftung steht ein Betrag zur Verfügung, der zu Lehrgeldern für bedürftige Knaben bestimmungsgemäß Verwendung finden soll.

Anmeldungen von Knaben, die ein Handwerk zu erlernen beabsichtigen und hierzu einen Zuschuß aus den Einsen der Stiftung wünschen, werden im Rathaus (Bürgerbüro) bis zum 15. ds. Mts. entgegengenommen.

Bad Ems, den 4. März 1918.

Der Magistrat.

L. J. Kirchbergers Buchhandlg.

Bad Ems, Nassauer Hof.

Soeben erschienen und hier zu haben:

Sven Hedin

Bagdad, Babylon, Ninive.

Elegant gebunden mit vielen Illustrationen
über 400 Seiten stark.

Preis M. 10.

Vorrätig in

L. J. Kirchbergers Buchhandlung

Bad Ems, Nassauer Hof.

Baut Kartoffeln an.

Der hohe Wert, den die Kartoffel für unsere Ernährung hat, sollte schon aus Gründen des wirtschaftlichen Durchhaltens in diesem Kriege alle Landwirte und Garten-Jäger zum vermehrten Anbau bestimmen. Um den Ertrag zu fördern, wird bei der Saatgutbeschaffung für die bevorstehende Bestellung besondere Rücksicht auf gute und sortenreine Kartoffeln genommen werden, auch ist ins Auge gefaßt, zu dem Ankauf von Saatgut für jeden gegen früher vermehrten Anbau Zuschüsse zu geben.

Unsere Lebensmittelstelle nimmt bis zum 6. d. Mts. Anmeldungen auf Lieferung von Frühkartoffeln, Sorten „Kaiserkrone“ und „Frühe Rosen“, entgegen, ebenso Anmeldungen auf Spätkartoffeln Sorte „Industrie“. Wer seinen Bedarf zu diesem Termin nicht anmeldet, von dem wird angenommen, daß er genügend Vorrat an Saatgut hat. Bei der Anmeldung ist die Anbaufläche in Ruten anzugeben. Diez, den 2. März 1918.

Der Magistrat.

Altpapier.

Akten, Geschäftsbücher und Briefe, Zeitungen, Zeitschriften u. Papierabfälle aller Art kauft regelmässig unter Garantie des sofortigen Einstampfens.

S. Adler Nachf., Coblenz-L. Fernspr. 189.
Vom Kriegs-Ministerium beauftragter Sortierbetrieb. (5425)

Aleesamen u. Widen

eingetroffen.

Richard Stender, Bad Ems.

Gut erhaltenes bestes

Pianino

oder kleiner Flügel bei Zahlung zu kaufen gesucht. Angabote unter H 83 an die Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Piano

gegen monatl. Vergütung in die gute Zeit zu mieten gesucht. Off. u. „Piano“ a. d. Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Kinderwagen

mit Kopp überdacht und Sportwagen

zu verkaufen. Römerstr. 79 Bad Ems.

Freitag abend auf dem Bahnhof Diez

silberne Handtasche

mit Inhalt verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.

Ein schwarz geb. Ledertaschen mit etwa 50 R. Inhalt auf dem Wege nach Hammel verloren. Abgabe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der Emser Zeitung.